

Droste-Hülshoff, Annette von: Am Ostermontage (1822)

1 Herr, eröffne mir die Schrift,
2 Deiner Worte Liebesmorgen,
3 Daß er leis im Herzen trifft,
4 Was gewißlich drin verborgen.
5 Weiß es selber nicht zu finden,
6 Bin doch aller Hoffnung voll,
7 O, die Wolken werden schwinden!
8 Wenn die Sonne scheinen soll.

9 Soll der Glaube ferne sein?
10 Da die Liebe nicht verloren!
11 Da in Nächten stiller Pein
12 Mir die Hoffnung neu geboren!
13 Du, mein Gott der Huld und Treue,
14 Den des Würmleins Krümmen rührt,
15 Hättest du umsonst die Reue
16 In dies starre Herz geführt!

17 Nein, mein Herr, das hast du nicht,
18 Deine Seelen sind dir teuer;
19 Wo nur noch ein Fünklein spricht,
20 Nahst du gern mit deinem Feuer.
21 O, ich fühl' es wohl, wie leise
22 Sich das neue Leben regt,
23 An der Gnade zarte Speise
24 Seine schwachen Lippen legt.

25 Manches ist mir wunderbar,
26 Manches muß mir dunkel scheinen,
27 Doch in deiner Liebe klar
28 Wird sich alles freudig einen.
29 War der Nebel nur des Bösen,
30 Was als Nacht mich zagen ließ:

31 Wie sich meine Sünden lösen,
32 Tret' ich aus der Finsternis.

33 Herr, mit Tränen dank' ich dir
34 Für dein übergnädig Walten,
35 Daß du deinen Glauben mir
36 In der Sünde vorenthalten:
37 Ach, ich hätte wie im Grimme
38 Neue Frevel nur erspäht!
39 Bis mir des Gewissens Stimme
40 Von dem Sturme überweht.

41 Deine Gnad' ist weich und warm,
42 Mag der Sorgfalt nicht entbehren,
43 Und mein Herz war kalt und arm,
44 Solchen zarten Gast zu nähren,
45 Aber wie die Quellen springen,
46 Losgerissen von dem Weh,
47 Taucht sie sich mit milden Schwingen
48 In den heißen roten See.

49 Herr, ich habe viel geweint,
50 Daß ich oft wie zu zergehen,
51 In der Seelennot gemeint,
52 Und wie ist mir heut geschehen?
53 Daß ich gar so voll der Freuden,
54 Und mich keine Angst bezwingt,
55 Ob mir gleich das alte Leiden
56 Riesig an die Seele dringt.

57 Und bei deinem heil'gen Buch,
58 Was mir heute fast wie offen,
59 Denk' ich keinen einz'gen Fluch,
60 Kann nur lieben, kann nur hoffen,
61 Seh dich nur als Kindlein neigen,

62 Alles lieblich, alles lind,
63 Deine harten Worte schweigen,
64 Und ich weiß nicht, wo sie sind.

65 Das ist nur für diesen Tag,
66 O, viel anders wird es kommen!
67 Denn zu groß ist meine Schmach,
68 Solche Lust kann ihr nicht frommen,
69 Hast nur deinen Blitz gesendet,
70 Daß nicht irr in meiner Pein
71 Ich mich wieder zugewendet
72 Dem verlaßnen Götzenhain.

73 Du unendlich süßes Glück!
74 Muß ich wieder dich verlieren,
75 Laß mir nur dein Bild zurück,
76 In dem Grolle mich zu rühren,
77 Oder, Herr, soll dieser Stunde
78 Überschwenglich Heil erstehn,
79 O! so laß des Grolles Wunde
80 Mir als Trauer offen gehn!

(Textopus: Am Ostermontage. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/41539>)